



Termine und Veranstaltungen
Freizeit Tipps, Telefonnummern zu
Notdiensten und mehr finden Sie
auf unserer **Service Seite**

Das wird diese Woche wichtig

Bahn-Bau, Straßen-Sperrung, Mühlen-Rettung

Delitzsch/Eilenburg/Bad Düben. Die bereits 11. Kalenderwoche beginnt, der Frühling nimmt Fahrt auf und in der Region Delitzsch-Eilenburg ist einiges zu beachten.

So stehen unter anderem Bauarbeiten in Delitzsch an, es wird zu DDR-Unrecht beraten und in Eilenburg die Straße Am Anger gesperrt.

► Delitzsch: SED-Beratung und Lärm von Bahn-Instandhaltung

Am Montag, 11. März, gibt es im Delitzscher Rathaus am Markt eine Beratung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur. Von 9 bis 17 Uhr kann man ohne vorherige Terminvereinbarung die Bürgersprechstunde im Ratszimmer im Erdgeschoss besuchen. Vor Ort erläutert ein Experte die Reha-Gesetze, den Sächsischen Härtefallfonds für SED-Opfer und beantwortet Fragen zur „Opferpension“. Telefonische Rückfragen an den Berater sind während der Sprechstunde unter Telefon 034202 67235 möglich. Es besteht vor Ort auch die Möglichkeit, Einsicht in die Stasi-Akten zu beantragen.

Ab diesem Freitag müssen sich die Menschen in Delitzsch auf Lärmbelästigungen durch Instandhaltungsarbeiten an Bahngleisen einstellen. Zwischen dem 15. und 28. März 2024 sollen an der Bahnstrecke im Bereich Bitterfeld-Delitzsch Arbeiten stattfinden. Dabei kommt es zu Nacharbeiten, unter anderem mit der Schotterreinigungsmaschine und anderen Maschinen.

Um die Beschäftigten während ihrer Arbeit abzusichern, werden diese mit Warnsignalen vor den Gefahren des laufenden Bahnbetriebs gewarnt. Der Schallpegel der Warnsignale muss deutlich über dem der eingesetzten Baumaschinen liegen, erklärt die Deutsche Bahn und bittet um Verständnis für die Lärmbelästigungen.

► Eilenburg: Straße am Anger wird voll gesperrt

Ab 11. März wird die Straße Am Anger zwischen Stadtpark und Bahnhofstraße für den gesamten Fahrzeugverkehr gesperrt. Grund dafür: Der Mischwasserkanal in der Bahnhofstraße und Am Anger wird erneuert. Eine Umleitung wird über die Leipziger Straße – Rinckartstraße eingerichtet und ausgeschildert. Die Zufahrt zum Stadtpark ist zu jeder Zeit möglich. Auswirkungen hat das auch für Tierparkbesucher. Die Zufahrt zum Tierpark erfolgt damit zwar noch wie üblich. Doch das Ausfahren kann dann wegen der Vollsperrung der Straße am Anger in Richtung Bahnhofstraße nicht wie gewohnt erfolgen. Für Gäste kann das insbesondere bei hohen Besucheraufkommen ein Problem werden, da der Ausweichparkplatz am S-Bahnhof damit vom Tierpark nicht mehr auf direktem Weg erreicht werden kann. Der Tierpark empfiehlt daher insbesondere Ortsunkundigen an schönen Wochenendtagen, gleich den Parkplatz am S-Bahnhof anzusteuern. Dieser ist kostenfrei und befindet sich ebenfalls in Sichtweite des Tierparks, der nach einem kurzen Spaziergang durch den Stadtpark erreicht wird.

► Bad Düben: Weitere Spenden für die Rettung der Schiffschiffmühle

Über solche Spendeneingänge entscheidet der Stadtrat Bad Düben gern: Rund 2800 Euro Einzahlung konnten jetzt auf dem Spendenkonto für die Sanierung der Bergschiffmühle auf dem Burggelände registriert werden. Der größte Batzen – 2270 Euro – stammen aus einer Sammelaktion, die das Evangelische Schulzentrum initiiert hat. Unter dem Motto „Bock auf Bergschiffmühle“ hat Klassenlehrerin Jasmin Eppert mit ihren Schülerinnen und Schülern der Klasse 6 das Projekt zur Schuljahresaufgabe gemacht. Ein Youtube-Video, Theaterstück und Plakat gehörten ebenso dazu wie Kuchenbasare, bei denen Geld gesammelt wurde. In dieser Woche wird Drechslermeister Klaus Weigel aus dem Erzgebirge in der Kurstadt sein, er ist unter anderem auch bei den Schülern zu Gast. Er hatte Hilfe bei der Reparatur der kaputten Bergschiffmühle angeboten.



Sechsklässler des ESZ übergeben Bürgermeisterin Astrid Münster einen Scheck über 2800 Euro für den Erhalt der Bergschiffmühle. FOTO: BROST



Der Saal des Sölllichauer Kulturhauses ist bei der Heidemesse des Vereins Dübener Heide schnell gefüllt. Den ganzen Sonntag über ist hier die regionale Vielfalt der Region gezeigt worden. FOTO: STEFFEN BROST

Hirschwurst aus Authausen, Linsen aus Tornau: Heidemesse schmeckt

Die Kulinarik der Dübener Heide steht zum Auftakt der Veranstaltungen des Naturparks im Mittelpunkt. Organisatoren wünschen sich mehr als die 28 Anbieter.

Von Steffen Brost

Sölllichau. Frisches Gemüse aus Kossa, Linsensuppe aus Tornau, Wildschweinbratwurst aus Authausen und einen gepimpten Donut von der Waffelzauberei aus Krostitz: So vielfältig schmeckt die Dübener Heide. Mit der traditionellen Heidemesse im Kulturhaus im Gräfenhainicher Ortsteil Sölllichau nahe Bad Düben ist der Naturpark am Sonntag in die Frühlingssaison gestartet – und mit ihm 28 Anbieter aus der Region.

Im Mittelpunkt diesmal stand die Kulinarik. „Es ist das vierte Mal, dass wir nach Sölllichau zur Heidemesse eingeladen haben“, erzählt der Vorsitzende des Vereins Dübener Heide, Axel Mitzka. „Es ist auch der Auftakt für eine neue Heidesaison. Die Messe hat mittlerweile stark an Qualität dazugewonnen, aber durchaus Luft nach oben. Vor allem auf der Anbieterseite könnten sich noch mehr beteiligen.“

Street-Food-Ambiente mit vielen regionalen Leckereien

Schon kurz vor der Eröffnung war der Platz vor dem Kulturhaus gefüllt. Hier sorgten viele Verkaufswagen von regionalen Anbietern für ein Street-Food-Ambiente. Wild-

direktvermarkter Christian Freitag aus Authausen gehörte dazu. Der 41-Jährige bot diesmal seine neu kreierte Hirschbockwurst an. Regelmäßig ist der Hobbyjäger in der Dübener Heide auf Jagd und bringt das erlegte Wild kurze Zeit später auf den Tisch. „Meine Vorliebe ist das Wildschwein“, sagte Freitag. „Das passt auch zu meinem ganz neuen Angebot.“ Seit diesem Jahr veranstaltete er auf Wunsch Wild-Barbeques.

Nur ein paar Meter weiter bereitete Elke Großkopf von der Genuss-Haltestelle aus Tornau ihre vegetarische Nudel-Gemüsepfanne zu. „Alles aus Zutaten der Region. Dazu gibt es noch selbstgemachte Linsensuppe und allerlei Dinge vom Bison, Strauß und Wild“, berichtete Großkopf. Mittlerweile bietet die Tornauerin Produkte von 20 regionalen Partnern aus der Dübener Heide in ihrem kleinen Laden an der Bundesstraße 2 an. Ganz neu im Portfolio sind Schokoladen und süße Dinge von Chocolatier Olav Praetsch.

Käse und Quark von Jersey-Kühen

Wer Deftiges mag, war am Stand bei Pfendts Biohof richtig. Hier hatte Mitarbeiter Simon Geisler die



„Meine Vorliebe ist das Wildschwein.“

Christian Freitag, Wild-Direktvermarkter aus Authausen

Schafkäsespezialitäten des kleinen Pratauer Unternehmens aufgebaut. „Neu im Sortiment sind seit vergangenem Jahr Kuhprodukte“, erklärte Geisler. „Wir haben drei Jersey-Kühe. Aus deren Milch stellen wir unter anderem leckeren Goudakäse und Kuhquark her.“

Wer vom vielen Deftigen genug hatte, konnte anschließend einen süßen Nachtisch bei der Waffelzauberei von Nancy Thoß aus Krostitz bekommen. Die 39-Jährige servierte die Delikatessen aus ihrem schicken und renovierten Tabbert-Wohnwagen anno 1976. „Der Wohnwagen wurde liebevoll von uns restauriert“, schilderte sie. Seit Mai 2022 sei sie mit der Waffelzauberei am Start. „Aber nur als Hobby und Ausgleich zu meinem Job in der Eilenburger Stadtverwaltung.“ Bei ihr gibt es aufgepimpte Donuts, Waffeln und andere süße Köstlichkeiten.

Hausgemachte Kuchen von den Sport-Seniorinnen

Mittendrin im Geschehen waren auch die Frauen des Sölllichauer Sportvereins Eintracht. „Gemeinsam mit den Seniorinnen des Ortes liegt der Kuchenbasar seit Jahren in unseren Händen“, erzählte Karola

Schlaphorst. „Wir haben an die 50 verschiedene Kuchen im Angebot. Alles was das Herz begehrt.“ Der Erlös fließe in die beteiligten Vereine.

Eine Premiere war die Heidemesse für Torsten Gaber vom Heide Spa. Zum ersten Mal war das Unternehmen aus der Kurstadt dabei. „Es ist schon beeindruckend, wie viele regionale Produkte auf dem Markt sind. Wir versuchen da auch einiges zu bieten“, so Gaber. Und so gebe es im Heide Spa einmal pro Woche den Burger-Day und ein Grillspecial. „Alles auch aus der regionalen Küche.“

Lob aus den Reihen der Besucher

Den Besucherinnen und Besuchern gefiel der bunte Trubel. „Tolle Atmosphäre, viele Menschen“, sagte Regina Dudek aus Bad Düben begeistert. „Es war sehr beeindruckend, was der Naturpark alles zu bieten hat.“ Sie habe hier viele Anregungen für Veranstaltungen und Aktivitäten in der Dübener Heide gefunden. „Heute haben wir Pflanzen eingekauft und uns mit leckerem Kuchen der Sportlerfrauen für den Kaffeemittag zu Hause eingedeckt.“



Bei Elke Großkopf von der Genuss-Haltestelle Tornau gibt es neben regionalen Produkten selbst gemachte Linsensuppe. FOTO: STEFFEN BROST



Nancy Thoß lockt die Besucher mit ihrer Waffelzauberei an neben regionalen Produkten selbst gemachte Linsensuppe. FOTO: STEFFEN BROST



Hobbyimker Sebastian Veit aus Doberschütz hat mittlerweile 30 Bienenvölker. Den Honig bietet er auch auf der Heidemesse an. FOTO: STEFFEN BROST

LVZ-Leser diskutieren über Elterntaxis

Eilenburg. Sie sind ein stetes Problem vor Bildungseinrichtungen: Sogenannte Elterntaxis blockieren Bürgersteige, Straßenquerungen, Bushaltestellen. So machen sie die Straße für Kinder schwerer einsehbar. Die Schüler selbst, die teils in der Dämmerung unterwegs sind, werden zwischen parkenden Pkws fast unsichtbar. Eilenburg will diese Probleme jetzt angehen.

Kein Wunder also, dass sich viele Leserinnen und Leser über die Eltern aufregen, die ihre Kinder bis vor die Schule fahren und dort für Chaos sorgen. Andere verteidigen den Bringdienst. „Was für eine Hexenjagd auf Eltern, schlimm!!!“, ärgert sich ein Facebook-User ohne Klarnamen. „Liebe Stadtverwaltung und liebe Polizei, solange ihr unsere Kinder nicht beschützen könnt, werden Eltern ihre Kinder schützen, indem sie unter anderem ihre Kinder zur fahren“, schreibt Heike Schindler auf der Facebook-Seite von LVZ-Nordsachsen. „Was habt ihr für die Sicherheit der Kinder vorzuweisen? Bis jetzt nichts und das ist das eigentliche Problem.“

Marco Bunk antwortet ihr und bittet um Differenzierung: „Es geht ja nicht darum, dass die Kinder zur Schule gefahren werden, sondern darum, wie viele Eltern sich davor verhalten“, stellt er klar. „Da wird mitten auf der Fahrbahn oder vor abgesenkten Bordsteinen geparkt. Vor der Schule ist Tempo 30, da halten sich die wenigsten Eltern dran“, schildert er Beobachtungen vor der Dr.-Belian-Grundschule. „Wir wohnen gegenüber der Schule. Meine Tochter ist in der ersten Klasse und müsste nur einmal rüber. Aber so wie die Autos dort parken und fahren vor Schulbeginn, kann ich sie nicht alleine schicken“, so der Vater.

„Gerade an der Belian gibt es genug Platz zum Parken, man müsste nur mal denken und hinten am Bürgerhaus parken. Der Parkplatz ist groß genug“, meint Silvio Puschel. Und es gibt weitere Hinweise. In der Facebookgruppe „Wir lieben Eilenburg“ schreibt eine Userin: „Es müsste allgemein vor jeder Schule viel mehr kontrolliert werden. 30er-Zone kennen die meisten gar nicht. Jeden Tag einen Blitzer aufstellen und an der nächsten Ecke rausziehen und um Erklärung bitten.“

Ob Polizei und Stadt, die derzeit nach Lösungen fürs Elterntaxi-Problem suchen, auf die Vorschläge eingehen, ist ungewiss. Wann und welche Schritte das sein werden, konnten die Behörden der LVZ noch nicht nennen.

Unsichtbare Gefahr – Akkus als Ursache für Kreiswerkebrände

Das Unternehmen hat immer wieder mit Feuern zu kämpfen und deshalb in den Brandschutz investiert. Doch die Gefahrenquellen landen trotzdem in der Anlage.

Von Bastian Raabe

Delitzsch. Immer mehr Alltagsgeräte sind akkubetrieben. Die kleinen Stromspeicher sind im Handy, Staubsauger, Spielzeug und vielem mehr verbaut. Durch die rasante Verbreitung kommt es allerdings mittlerweile regelmäßig zu verheerenden Bränden, wenn die mit reaktionsfreudigen Chemikalien gefüllten Akkus etwa durch einen Kurzschluss Feuer fangen. Wie beispielsweise erst kürzlich bekannt wurde, ist ein Ladegerät mit angeschlossenem Akku die Ursache für einen Containerbrand im vergangenen Herbst in Eilenburg gewesen. Auf dem Gelände der Model Paper GmbH wurden dabei rund 60 Container zerstört.

Auch in Delitzsch sind die Folgen bekannt, die der Elektromüll auslösen kann. Die Ersatzbrennstoff-Produktion der Kreiswerke Delitzsch im südwestlich gelegenen Gewerbegebiet sind in den vergangenen Jahren mehrfach in Brand geraten, riesige Rauchwolken waren teils kilometerweit zu sehen und die Feuerwehr mitunter mehrere Tage mit den Löscharbeiten beschäftigt. Zuletzt brannte es am 8. Januar auf der Anlage. Wie eine LVZ-Anfrage an den kommunalen Eigenbetrieb nun ergeben hat, geht die Geschäftsführung dabei von Akkus als Brandursache aus.

Entsorgte Akkus lösen Feuer aus

„Als eine sehr wahrscheinliche Ursache von Bränden in Abfallbehandlungs- und -recyclinganlagen werden von Fachleuten unsachgemäß entsorgte Hochleistungsbatterien, kurz Akku, genannt. Da ist die Kreiswerke Delitzsch GmbH leider keine Ausnahme“, lässt die Geschäftsführung erklären. Anlagenbetreiber seien seit einiger Zeit gezwungen, sich mit derartigen Brandereignissen zu beschäftigen.

So teilt auch die Polizeidirektion Leipzig mit, dass bei dem Brand im Januar ein Straftatverdacht ausgeschlossen werden konnte. „Aus diesem Grund war der Einsatz eines Brandursachenermittlers nicht vonnöten“, heißt es. Was tun aber die Kreiswerke, um derartigen Gefahren künftig vorzubeugen?

„Es wurde und wird bei der Ersatzbrennstoffproduktion kontinuierlich und in nicht unerheblichem Umfang in Brandfrüherkennungs- und -löschtechnik investiert, um Brände bereits in der Entstehung zu detektieren und umgehend zu lö-



Ein mittlerweile fast vertrauter Anblick: Immer wieder kommt es zu großen Bränden bei den Kreiswerken Delitzsch, wie hier im Sommer 2018. FOTO: WOLFGANG SENS

100 000

Tonnen Brennstoff für die Zementindustrie stellen die Kreiswerke Delitzsch aus gewerblichen Abfällen jährlich her.

schon“, teilen die Kreiswerke mit. Zudem wurden Löschwasserbrunnen, Vorratsbehälter für Löschwasser und Löschwasserrückhaltung errichtet.

So wird die klassische Brandschutztechnik – wie Feuerlöscher, Brandschutzwände, Sprinkleranlagen – mit automatischen Brandfrüherkennungssystemen mit selbstständiger Löschung ergänzt. „Diese Systeme werden ständig erweitert und dem aktuellen Stand der Technik angepasst“, erklärt die Geschäftsführung.

Kreiswerke: Kein Aussortieren von Gefahrenstoffen

Eine wirksame technische Früherkennung von Stoffen und Gegen-

ständen, die Feuer auslösen können, wie etwa Akkus oder Feuerwerkskörper in Abfallgemischen, gebe es hingegen nicht. Beim Aufbereitungsprozess von Abfällen in Recyclinganlagen werden die Materialien mechanisch bearbeitet. Passiert das mit einem Akku, neigt dieser zur Entzündung. Den Kreiswerken zufolge wird so ein Ereignis schon jetzt durch automatische Branderkennungs- und Löschsysteme erfolgreich bekämpft. Immer funktioniert das jedoch nicht: „Leider ist das Brandverhalten insbesondere von Lithium-Ionen-Akkus sehr tückisch, sodass die automatischen Branderkennungs- und Löschsysteme nicht alle Ereignisse zu 100 Prozent detektieren.“

Wie hoch die Schadenssumme durch diese Brände ist, beantworteten die Kreiswerke auch auf Nachfrage nicht. Bei einem Großbrand im Jahr 2022 wurde der Gesamtschaden im siebenstelligen Bereich geschätzt.

Die Anlage der Kreiswerke stellt aus gewerblichen Abfällen, darunter auch Kunststoff, pro Jahr circa 100 000 Tonnen Brennstoff für die Zementindustrie her. In verschiedenen Bereichen des kommunalen Betriebes sind laut Unternehmensangaben derzeit 152 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt und werden regelmäßig durch unabhängige Organisationen und die zuständigen Überwachungsbehörden geprüft.

„Mob“ ausgesetzt? Vorwürfe im Wohnmobil-Betrugsprozess

Im Verfahren um manipulierte Tachostände bei gebrauchten Wohnmobilen attackiert der Angeklagte Medien und Justiz.

Torgau. Was hat die 43-jährige Ehefrau des Angeklagten, Sandra Jäger (alle Namen geändert), von den Vorgängen rund um den Verkauf von gebrauchten Wohnmobilen gewusst? Darum ging es jetzt im Prozess um den mutmaßlichen gewerbsmäßigen Betrug beim Verkauf gebrauchter Wohnmobile in der Region Torgau, bei dem sich der 70-jährige Heinz Jäger vor dem Torgauer Schöffengericht verantworten muss. Der jüngste Verhandlungstag war erneut überschattet von verbalen Attacken, Beleidigungen und Unterstellungen. Die Ehefrau hatte regelmäßig mitgearbeitet, entweder direkt vor Ort auf dem Firmengelände oder daheim in ihrem Wohnort bei Döbeln. Sie sagte, dass sie die Inserate auf den Online-Verkaufsplattformen geschaltet habe und manchmal auch mit nach Belgien und Holland gefahren sei, um Wohnmobile zu holen.

Auf die Fragen des Staatsanwalts und des Gerichts, welche geschäftlichen Aufgaben ihr Mann – im Tatzeitraum 2018/2019 nur als „Mitarbeiter“ in der Firma geführt – gehabt habe, konnte sie allerdings keine klare Antwort geben. „Ich weiß nur, dass er Fahrzeuge geholt und

viel mit Kunden telefoniert hat“, sagte sie. Was er ansonsten so mache, wisse sie nicht. „Mein Mann weiß ja auch nicht alles über mich“, rechtfertigte sie sich.

„Sie dürfen mich nicht anlügen“

Bei Gericht und Staatsanwaltschaft löste dies Stirnrunzeln aus. „Wenn Sie mir hier erzählen, dass Sie nicht wissen, was Ihr Mann gemacht hat, dann glaube ich Ihnen das nicht“, stellte Richterin Juliane Ubrich fest. „Sie dürfen mich aber hier nicht anlügen.“

Zur Frage, welche Aufgaben genau Karl D. (57) ausgeführt habe, der im Tatzeitraum als Geschäftsführer firmierte, äußerte sich Sandra Jäger ebenfalls nicht. „Das müssen Sie schon meinen Mann fragen“, sagte sie. Zuvor hatten Zeugen geschildert, dass Karl D. vor allem für die Reinigung der Fahrzeuge zuständig gewesen sei und bei den Verkäufen nie eine Rolle gespielt habe. Als Geschäftspartner sei stets Heinz Jäger in Erscheinung getreten.

Die Ehefrau gab auf Nachfragen zu, mehrmals bei der Abholung neuer Gebrauchtfahrzeuge mitgeholfen zu haben, manchmal zusammen

mit dem ältesten Sohn. Mitunter habe man auf der Heimfahrt noch eine Werkstatt im holländischen Venlo aufgesucht – und zwar immer dann, wenn man hinsichtlich der Beschaffenheit der Fahrzeuge ein „komiisches Gefühl“ gehabt habe. Dann seien die Daten des Fahrzeugs dort ausgelesen worden. Mehr habe sie nicht mitbekommen.

Zuvor hatte eine ehemalige Mitarbeiterin Jägers, Silvia L., ausgesagt, dass die Kilometerstände der Fahrzeuge in Holland nach unten manipuliert worden seien – und dazu konkrete Adressen genannt. Diese Informationen habe sie von ihrem mittlerweile verstorbenen Ehemann erhalten, der als Fahrer engagiert gewesen sei, ebenso wie weitere, wechselnde Fahrer. „Für jede Tour nach Holland gab es 120 Euro, für Belgien 150 Euro“, sagte Silvia L. (62). Das Geld hätten die Männer bar auf die Hand bekommen.

Erinnerungsdefizite der Ehefrau

Der Staatsanwalt nannte daraufhin Vor- und Nachnamen von zwei weiteren Fahrern, die damals mit dabei gewesen sein sollen. Verteidiger Ulrich Sommer kritisierte, dass ihm die entsprechenden Akte aus einem an-

deren Verfahren nicht vorliegen würde. Zudem sei es „menschlich unverschämte“, dass die Anklagebehörde seinem Mandanten Manipulationen vorwerfe.

Von möglichen Unregelmäßigkeiten rund um den Wohnmobil-Handel will Sandra Jäger jedenfalls nichts mitbekommen haben – weder daheim noch auf dem Firmengelände oder während der Überführungen. Vor allem wisse sie nicht, welche Aufgaben ihr Gatte erledigt habe: „Da müssen Sie ihn schon selbst fragen“. Der Staatsanwalt schlug angesichts der frappierenden Erinnerungslücken vor, eine Verurteilung der Zeugin zu erwägen, wovon das Gericht aber absah.

Derweil mischte sich der Angeklagte immer wieder in die Zeugenvernehmungen ein. Dem Staatsanwalt warf er an den Kopf, dass er nicht wisse, wie dieser überhaupt sein Jura-Studium bestanden habe. Der Staatsanwalt beantragte daraufhin, ein Ordnungsgeld zu verhängen, was das Gericht ablehnte. Nachdem der Angeklagte sich entschuldigt hatte, kam er mit einer „Ermahnung“ davon – verbunden mit der Warnung des Gerichts, sich künftig zu mäßigen.

Nichtsdestotrotz wurde es am Ende noch einmal hitzig: Der Angeklagte beschwerte sich, dass die Prozesse negative Auswirkungen auf sein Familienleben und die gemeinsamen vier Kinder hätten („Lügenpresse!“). Sein Verteidiger assistierte, indem er den Medien ein „undifferenziertes journalistisches Geschrei“ und eine „extreme öffentliche Vorverurteilung“ vorwarf. In Richtung der Zuschauer gewandt, meinte er, dass sich sein Mandant einem „unkontrollierten Mob“ ausgesetzt sehe.

Dabei blieb unklar, auf welche Veröffentlichungen und auf welche Vorgänge am Wohnort des Angeklagten er sich bezog. Wie berichtet, war Jäger im Juni 2022 vom Amtsgericht Döbeln wegen Betrugs zu einer – inzwischen rechtskräftigen – Freiheitsstrafe von fünf Monaten auf Bewährung verurteilt worden. Mehrere Regional- und Boulevardmedien sowie der MDR („Voss & Team“) hatten über die Vorwürfe und zahlreichen juristischen Auseinandersetzungen in Mittel- und Nordsachsen berichtet. Dabei ging es neben den Betrugsvorwürfen unter anderem auch um Insolvenzverschleppung im Zusammenhang

mit Immobiliengeschäften des Ehepaars in Mittelsachsen. Der Justiz warf Sommer vor, „jedes Augenmaß verloren zu haben“. Im Hinblick auf die Tatvorwürfe behauptete er, dass Jäger „nichts von der Vorgeschichte der Fahrzeuge gewusst hat“. Und, mehr noch: „Unser Mandant wurde vom Verkäufer betrogen.“

Zeugin fühlt sich unter Druck gesetzt

Im Übrigen hatte das Gericht die Bitte der Mitarbeiterin Silvia L., ihr Anwalt Carsten Pagels als Zeugenbeistand beizugeben, abgelehnt. Begründend hatte Pagels darauf verwiesen, dass mit einer „konfrontativen Befragung“ seitens der Verteidigung zu rechnen sei.

Ubrich lehnte das Ansinnen jedoch mit dem Verweis ab, dass die Zeugin über ihre Rechte und Pflichten belehrt worden sei und hinreichend Bescheid wisse. Am vorherigen Prozessstag hatte der Angeklagte Silvia L. gedroht, dass sie sich mit ihren Aussagen „ihr eigenes Grab schaufelt“.

Der Prozess wird mit der Vernehmung weiterer Zeugen – darunter der einstige „Geschäftsführer“ Karl D. – fortgesetzt. LVZ

Der Verwunderbare

Er liest Gedanken, lässt Gegenstände verschwinden und lüftet Geheimnisse aus dem alten Ägypten: Dr. Steffen Taut ist Wissenschaftler und Chef des Magischen Zirkels in Dresden. Ein Porträt.

Von Christoph Pengel

Eigentlich braucht er jetzt Ruhe, so kurz vor dem Auftritt. Das Kunststück mit den Münzen hat er ein halbes Jahr geübt, jeden Morgen am Frühstückstisch, wieder und wieder, bis zur Perfektion. Damit es auch auf der Bühne gelingt, müsste er sich mental darauf einstellen, zehn Minuten Pause wären gut. Hat er aber nicht.

Es ist ein Sonnabend Anfang November, im Zauberschloss wird gefeiert. 100 Jahre Magischer Zirkel in Dresden. Die Zauberer trinken Sekt und schlürfen Kürbissuppe. Für Dr. Steffen Taut, im Nebenberuf Zauberer und Vorsitzender des Zirkels, ist das Jubiläum ein Höhepunkt des Jahres, wenn nicht seiner Karriere. Kein Wunder, dass er aufgeregt ist.

Gut 100 Zauberkünstler aus dem deutschsprachigen Raum sind gekommen, das heißt: Es sind vor allem Freunde und Bekannte von Dr. Taut im Saal. Das heißt aber auch: Das Publikum, dem er gleich seine Tricks vorführen wird, ist vom Fach. Und es wäre ja nicht das erste Mal, dass ein Kunststück schiefliegt.

Dr. Taut, ein schmaler Mann mit Brille und Halbglätze, trägt heute Fliege und Frack. Er bahnt sich den Weg durch die Menge, schüttelt Hände, schwatzt und lacht mit Gästen. Keine Zeit, um sich zu entspannen. Andererseits: Wann gibt es schon mal so viel Aufmerksamkeit für den Magischen Zirkel und das Zauberschloss?

In Dresden wissen nur Wenige, was im Renaissance-Schloss im Schönfelder Hochland alles so passiert. Kaum einer kennt die Menschen, die sich um den Erhalt des Gebäudes kümmern. Kaum einer interessiert sich noch für die Kunst des Zauberns, die dort hochgehalten wird. Warum ist das so? Was sind Zauberer für Menschen? Und was ist am Zaubern so faszinierend für einen wie Dr. Taut, der ja auch Wissenschaftler ist – also zugleich dem Team angehört, das die Welt einst entzaubert hat?

Im Saal steigt die Spannung. Dr. Taut tritt auf die Bühne, auf seiner Stirn spiegelt sich das Licht der Scheinwerfer. Plötzlich pflückt er Münzen aus der Luft. Aus dem Nichts erscheinen sie an seinen Fingerspitzen. Dann schüttet er Wasser aus einem Krug, der sich – oh, Wunder – immer wieder von selbst füllt. Dr. Taut hält einen Vortrag über die Geschichte des Zauberns, er macht Witze, die Zuschauer lachen und klatschen. Besser kann es kaum laufen.

Zwei Wochen später. Man trifft Dr. Taut im fünften Stock des Andreas-Schubert-Baus am Zelleschen Weg. Der Magier trägt einen schwarzen Pullover und eine graue Hose, er räumt Aktenordner vom Tisch und summt dabei leise vor sich hin. Für die TU Dresden arbeitet er als Strahlenschutzbeauftragter – ein Job in der Verwaltung. Taut, ein Nuklearchemiker, sorgt dafür, dass beim Umgang mit radioaktiven Stoffen die Gesetze eingehalten werden. Nebenbei forscht er zur Endlagerung von Atommüll.

Doch sobald der Dienst vorbei ist, dreht sich für ihn fast alles um das Handwerk und die Geschichte der Magie: „Die Zauberkunst ist mein Leben“, sagt er. „Es gab eine Phase, Mitte 30 etwa, in der ich es bedauert habe, mein Hobby nicht zum Beruf gemacht zu haben.“

Er sei lange Zeit einfach nicht der Typ gewesen, der sich in den Vordergrund stellt und Werbung macht. Kein Geschäftsmann. Wettbewerbe und Meisterschaften hätten ihn wenig gereizt.

Er war etwa zehn Jahre alt, da zeigte sein Bruder ihm zum ersten Mal Kartentricks. Sein Vater brachte ihm später Zauberbücher aus der Bibliothek mit. Lesen, lesen, lesen – das war der Weg, der ihn immer tiefer in die Welt der Magie führte. „Ich bin kompletter Autodidakt“, sagt Taut. In seiner Privatbibliothek stehen heute gut 2000 Titel (die er aber nicht alle gelesen hat).

Mit 16 trat er in den Magischen Zirkel ein. Bei der Aufnahmeprüfung wurde er gefragt, von wem er sein Zauberspiel hat. Dabei hatte er es allein zusammengestellt.



Dr. Steffen Taut ist Strahlenschutzbeauftragter bei der TU Dresden. In seinem Leben gab es eine Phase, in der er bereute, dass er kein Profi-Zauberer geworden war.

FOTO: ANJA SCHNEIDER

Im Zirkel fand er dann Kollegen und einen Mentor, der ihm Tipps für die Performance gab. Früh entdeckte Taut die Tischzauberkunst für sich. Als sogenannter Mentalist hat er sich später auf Illusionen wie Gedankenübertragung oder übersinnliche Wahrnehmung spezialisiert. Auf seiner Internetseite nennt er das die „Kunst des Wunderbaren“.

Vor Kurzem wurde ein Studie veröffentlicht. Im Kern besagt sie, dass Zauberkünstler psychisch besonders stabil sind. Demnach sind ausgerechnet die Menschen, die Kugeln zum Schweben bringen oder Metall verbiegen, weniger anfällig für kognitive Störungen wie Halluzinationen.

Die Forscher nennen keine Erklärung für ihre Ergebnisse. Sie ziehen aber Parallelen zur psychischen

Verfassung von Mathematikern und Wissenschaftlern. Deren Disziplinen erfordern bekanntlich Präzision und technisches Verständnis – ähnlich wie beim Zaubern.

Dass da was dran ist, merkt man im Gespräch mit Dr. Taut. Ein akribischer Geist, der weit ausholt und scheinbar endlos über die Theorie des Zauberns reden kann. Über Manipulation, Mustererkennung, Wahrnehmungstäuschung. Über mechanische Prinzipien und Techniken der Ablenkung. Über Aufstieg und Fall der Zauberkunst im Lauf der Jahrhunderte. Nach fast zwei Stunden Gespräch wirkt Dr. Taut immer noch klar denkend, immer noch sicher bei den Fakten. Und manchmal etwas verkopft.

Dr. Taut wurde vor Jahren mal gefragt, was er an sich selbst

schätzt. „Strukturiertes und logisches Denken“, sagte er. Auf die Frage, was ihm peinlich ist, erzählte er von einem Konzert in der Semperoper, bei dem er vergessen hatte, das Handy vorher auszuschalten. „Ich habe danach tagelang schlecht geträumt.“ Auf die Frage, was ihn stolz macht, erwähnte er seine wissenschaftliche Arbeit über das Papyrus Westcar.

Dr. Taut hat in seinem Leben schon viele Tricks vorgeführt. Aber die Sache mit dem Papyrus gehört sicher zu seinen Meisterstücken. Das Papyrus Westcar ist ein Schriftstück aus dem alten Ägypten. Zauberer wie Dr. Taut waren sicher, dass es den Anfang der Zauberkunst markiert. Dass es das älteste bekannte Dokument ist, in dem ein Trick, nämlich eine Entzauberung, beschrieben wird. Ägyptologen nahmen diese Interpretation aber nie ernst. Und das ließ Dr. Taut, dem Forscher, keine Ruhe. Er wollte, nein, er musste beweisen, dass die Zauberer Recht hatten.

Also fing er an zu recherchieren. Er vertiefte sich in die Fachliteratur. Er lernte sogar Hieroglyphen zu lesen. Herausgekommen ist eine Abhandlung mit mehr als 200 Seiten, komplett auf Englisch. Ägyptologen, denen Dr. Taut seine Ergebnisse präsentierte, hätten sich erst reserviert gezeigt. Aber heute, sagt Taut, werde seine These zumindest als diskussionswürdiger Standpunkt akzeptiert. Kann das sein – ein Zauberer und Nuklearchemiker, der nebenbei die Ägyptologie um einen neuen Ansatz bereichert? „Absolut“, sagt Hans-Werner Fischer-Elfert, einst Professor am Ägyptologischen Institut der Uni Leipzig. Vor Dr. Taut hätten sich alle Kommentatoren des Papyrus mit der Zaubertick-Erklärung schwer getan. Fischer-Elfert sagt, dass ihnen dafür der „nötige Humor“ fehlte. Nie wären sie auf den Gedanken gekommen, das vermeintlich Heilige im Dokument auf reine Unterhaltung zu reduzieren.

Tauts Verdienste als Praktiker und Historiker der Zauberkunst sind also unbestritten. Aber noch einmal: Warum macht man das alles? In der Szene hält sich folgende These: Männer würden in ihrer Jugend mit dem Zaubern anfangen, um soziale Defizite zu kompensieren. Taut kennt dieses Vorurteil. Und er kennt Kollegen, auf die das zutrifft. „Natürlich, wenn man so was macht, dann findet man sich schon cool.“ Er selbst, also Taut, ha-

„
Die
Zauberkunst
ist mein Leben.“

Dr. Steffen Taut

der Verschlossenheit der Zauberer zu tun hat. Dem Magischen Zirkel darf nur beitreten, wer sein Können beweist. Und Tricks, so lautet die oberste Regel, werden nie verraten.

In Fall von Dresden kommt hinzu, dass man erst kilometerweit in die Peripherie fahren muss, um das Zauberschloss zu erreichen. Dann lieber ein Konzert im Kulturpalast.

Aber das erklärt nicht alles. Das goldene Zeitalter der Zauberei war laut Taut das 19. Jahrhundert, Kunst war damals immer Live-Unterhaltung, immer im Hier und Jetzt. Heute gibt es Kameras, Filme, Videos, Internet. Und Zaubern, sagt Taut, funktioniert in diesen Formaten eher mäßig.

Nur wenige Fernsehregisseure seien in der Lage, eine Zaubershow in Szene zu setzen. Stars wie die Ehrlich Brothers hätten dafür eigene Experten, aber das seien Ausnahmen, allgemein gilt für Taut: „Ich muss es live sehen, aus der Nähe.“

Ein Abend im Januar. Dr. Taut tritt mit einem Kollegen im Zauberschloss Schönfeld auf. Zwischen den Künstlern und den Stuhlreihen liegen nur wenige Schritte, aber die Zuschauer in dem kleinen Raum lehnen sich trotzdem nach vorne, zum Teil mit offenen Mündern, zum Teil filmen sie mit ihren Smartphones, wie Taut in seinen Händen Schaumbälle verschwinden und wieder auftauchen lässt.

In der Pause spekulieren die Besucher, was hinter den gezeigten Tricks steckt, viele haben Erklärungen parat. Aber dann, im zweiten Teil der Show, liest Dr. Taut Gedanken. Und das sprengt dann doch die Grenzen des Vorstellbaren. Er reicht Stifte aus und lässt Gäste verdeckte Symbole auf Pappen zeichnen. Obwohl er seine Augen schließt und sich sogar zur Wand dreht, kann er später genau sagen, wer was gezeichnet hat. Das sitzt. Herrschte vorher heitere Skepsis im Raum, hat Taut den Zuschauern nun etwas Seltenes ins Gesicht gezaubert: selige Verblüffung.

Das letzte Kunststück: Dr. Taut krabbelt in eine Mülltonne. Der Deckel wird geschlossen. Sein Kollege steckt Besenstiele in die Tonne, einen nach dem anderen, so viele, dass Taut längst durchlöchert oder zerquetscht sein müsste. Am Ende fliegt der Deckel auf – Dr. Taut springt unverseht aus der Tonne. Er trägt jetzt eine blonde Langhaar-Perücke, breitet die Hände aus und lacht. Dr. Taut lebt. Wunderbar.



Steffen Taut und sein Bühnenteam – mit blonder Perücke steigt er aus einer durchlöchernten Mülltonne.

FOTO: DIETRICH FLECHTNER



Steffen Taut bei einer seiner Lieblingsdisziplinen: dem Becherspiel.

FOTO: KATRIN HEGEWALD

„Maulwurf Günter gehört zur Familie“

Erstmals hat Judith Rakers ein Kinderbuch über das Leben im Garten geschrieben. Im Interview spricht sie über das Wachstum der Möhren, Radieschen auf der Fensterbank und Hügel auf dem Rasen.

Frau Rakers, wie entstand die Idee, ein Kinderbuch über Ihre kleine Farm zu schreiben?

Zuvor habe ich zwei Bücher über Gärtnern und Homefarming für Erwachsene geschrieben. Durch das Feedback von Freunden, aber auch durch Zuschriften aus meiner Social-Media-Community wurde mir klar, dass ich mit meinen Büchern auch kleine Leser und Leserinnen begeistern konnte. Ich bekam Fotos von Kindern, die in den Kapiteln über Hühner blätterten, und Briefe von Kindern, die nach meinen Tieren fragten und schrieben, dass sie jetzt auch Salat anbauen möchten. Kinder sind sehr neugierig und offen, wenn es um Natur, Gemüseanbau oder das Leben der Tiere im Garten geht. Das hat mich schließlich dazu bewogen, ein erzählendes Sachbuch für Kinder zu schreiben.

Die Kinder von Kollegen und Nachbarn schauen oft in Ihrem Garten vorbei. Interessieren sie sich für andere Dinge als erwachsene Besucherinnen und Besucher?

Oh ja. Kinder stehen am Hochbeet und wollen wissen, warum die Möhre unten in der Erde wächst und nicht oben wie der Salat. Erwachsene interessieren sich eher für die richtige Pflanzzeit oder den richtigen Dünger. Die Warum-Fragen der Kinder sind oft viel spannender und bringen mich selbst immer wieder zum Nachdenken. Wir Erwachsenen hinterfragen den Alltag viel weniger und wollen vermeintlichen Selbstverständlichkeiten seltener auf den Grund gehen. Kinder essen nicht nur gerne leckere Karotten, sondern fragen sich auch, wie sie wachsen. Aus dieser Neugier entstehen sehr schöne Gespräche und, wie in meinem Fall, entstand die Inspiration für ein Kinderbuch.



Je besser wir die Natur verstehen, desto mehr schätzen wir sie.

Gibt es Kinderfragen, die es direkt ins Buch geschafft haben?

Eine stammt von meinem vierjährigen Nachbarsjungen. Er interessierte sich plötzlich sehr für meine Maulwurfshügel und zerbrach sich den Kopf darüber, wie Maulwürfe unter der Erde leben können. Wie bekommen sie da unten Luft? Wie finden sie im Dunkeln ihren Weg? Was fressen sie eigentlich? Gemeinsam haben wir nach Antworten gesucht. Im Buch stellt sich Kater Jack die gleichen Fragen und trifft dabei auf den Maulwurf Günter.

Ihr Kater Jack ist nicht nur Hauptfigur des Buches, sondern neben den Hühnern auch heimlicher Star Ihrer Social-Media-Präsenz. Gibt es Günter auch wirklich?

Oh ja, uns verbindet eine große Hassliebe (lacht). Ich wollte ihn anfangs unbedingt loswerden – natürlich ohne Gift. Ich habe zum Beispiel piepsende Stäbe in den Boden gesteckt, um ihn damit zu vertreiben.



FOTO: PATRICK LIPKE

Nach ihrem Abschied von der „Tagesschau“ will sich Judith Rakers künftig intensiver ihren Homefarming-Projekten widmen. Die 48-Jährige ist außerdem Talkshow-Moderatorin und das Gesicht zahlreicher TV-Reportagen. Vor fünf Jahren realisierte sie ihren Traum von einem Bauernhof mit eigenen Hühnern und einem Selbstversorgergarten. „Judiths kleine Farm“ (Kosmos-Verlag, 40 Seiten, 16 Euro) ist ihr erstes Kinderbuch.



Gab es für Sie beim Recherchieren und Schreiben besondere Aha-Momente?

Ja, die bereits erwähnte Karottenfrage hat mich definitiv beschäftigt. Ich habe mich nie gefragt, warum manche Gemüsesorten nach oben wachsen und andere nach unten. Klar, der Boden ist feucht und nährstoffreich, und Karotten müssen Wasser aufsaugen können, damit sie nicht zu schrumpeligen Gummimöhren werden. Deshalb sollte man sie auch zum Einlagern über den Winter in feuchten Sand legen. Auch die Frage, wie die Fortpflanzung bei den Tieren im Garten funktioniert, hat mich immer wieder überrascht – weniger bei den Hühnern als bei Asseln, Spinnen oder Regenwürmern.

Wer beim Lesen dazu Lust bekommt, kann gleich kleinere Pflanzprojekte ausprobieren. Funktionieren die auch ohne Garten?

Klar, schließlich hat nicht jedes Kind einen Garten hinterm Haus. Deshalb wollte ich Pflanzideen in mein Buch aufnehmen, die auch auf der Fensterbank gelingen und gleichzeitig Lust auf mehr machen. Ein Beispiel ist die Kresse. Sie lässt sich sehr schnell und ohne großen Aufwand ziehen. Schon nach ein bis zwei Wochen kann man sich seine eigene Kresse aufs Brot legen. Solche schnellen Erfolge erleichtern den Einstieg. Auch Pflücksalate oder Radieschen lassen sich gut anbauen, sogar im Topf auf dem Balkon oder der Fensterbank. Nach einigen Wochen kann geerntet werden. Selbst Kartoffeln oder Tomaten lassen sich mit etwas Geschick und Geduld in der Wohnung ziehen.

Erwachsene klagen oft über einen fehlenden grünen Daumen. Haben Kinder ähnliche Berührungängste?

Wenn ich bei der Gartenarbeit spontan Besuch von Freunden bekomme, fragen mich die Erwachsenen nie, ob sie mitgraben oder harken



Beobachter auf dem Hof: Ihr Kater Jack ist der Protagonist in Judith Rakers' Kinderbuch. FOTO: PATRICK LIPKE

dürfen. Kinder dagegen wollen am liebsten mitmachen. Diese Neugierde und Lust am Ausprobieren scheint uns mit zunehmendem Alter verloren zu gehen. Das ist schade. Gleichzeitig ist diese Neugier der Kinder ein großer Segen, wenn es darum geht, das Gärtnern selbst auszuprobieren, und sie zu immer neuen Projekten zu motivieren.

Gibt es diese kindliche Neugier auch beim Probieren von Gemüse? Bei vielen Familien ist das ja ein leidiges Thema.

Im Alltag mache ich ganz andere Erfahrungen. In meinem Garten pflanze ich viele verschiedene Obst- und Gemüsesorten an – auch seltene Sorten, die wir aus dem Supermarkt nicht kennen. Die Kinder wollen den blauen Kohlrabi, den violetten Blumenkohl, die Minigurken oder die bunten Kartoffeln am liebsten sofort probieren. Auch die ganzen Beerensträucher sind sehr beliebt – ich habe zum Beispiel gelbe Himbeeren. Die Erwachsenen schauen lieber, die Kinder plündern schon mal eine ganze Stachelbeerenerte. Diese Neugier finde ich sehr schön. Vielleicht sind Kinder auch einfach offener für neue Geschmackserlebnisse, wenn sie selbst aktiv werden können und bei der Ernte oder beim Anbau mithelfen.

In Ihrem Buch geht es nicht nur um Obst und Gemüse, sondern auch um die Tiere auf der Farm. Warum waren Ihnen beide Aspekte wichtig?

Ein Garten ist ein eigenes kleines Ökosystem, in dem Tiere und Pflanzen direkt miteinander verbunden sind. Zum Beispiel ist der Mist meiner Pferde ein super Dünger für meine Karotten. Die Karotten werden dann wieder an die Pferde verfüttert. Diese Zusammenhänge möchte ich meinen Leserinnen und Lesern näherbringen, und natürlich erfahren sie auch etwas über das Leben der Tiere auf der kleinen Farm. Kater Jack beobachtet seine Mitbewohner auf dem Hof ganz genau, zum Beispiel, wie die Tiere nachts schlafen – das Pferd steht, die Hühner sitzen auf der Stange, die Eichhörnchen schlafen oben auf dem Baum, und Igeldame Elsa ist nachts wach und unterwegs.

Was lernen Kinder durch die Beschäftigung mit Tieren oder auch Gemüse?

Sie lernen, wie viel Spaß gesunde Ernährung machen kann und dass jedes Lebewesen seinen Platz und seine Funktion hat – im Mikrokosmos Garten und überhaupt. Je besser wir die Natur verstehen, desto mehr schätzen wir sie und desto mehr setzen wir uns für ihren Schutz ein. Das gilt für Kinder genauso wie für uns Erwachsene.

Interview: Birk Grüling

EXPERTENFORUM

Was lässt sich gegen den Pilz am Kirschbaum machen?

Ich habe Lebensbäume, die braun geworden sind. Jedoch sind nicht alle Bäume davon betroffen. Was kann ich tun?

Frank Mertens

Der Lebensbaum (Thuja) kann aus verschiedenen Gründen verbrauen. Trockenstress ist eine Ursache, Schaden durch Streusalz eine andere. Bei Salzsäuren wären nur Pflanzen betroffen, die nahe an Gehwegen und Straßen wachsen. Sollten ganze Bäume verbraunt sein, müsste die Pflanze entfernt werden, da die Thuja aus altem Holz nicht mehr austreibt. Sind nur die äußeren Nadeln betroffen, erholt sie sich im Frühling oft wieder, wenn sie regelmäßig gegossen wird.

Seit Jahren haben meine Weinstöcke vermutlich Falschen Mehltau. Welche Fungizide kämen dagegen infrage und wie oft wird gespritzt?

Frank Thomas

Falscher Mehltau tritt an Weinreben meist bei nasskalter Witterung auf und breitet sich rasch aus, wenn die Blätter nicht schnell abtrocknen. Im Fachhandel sind kupferhaltige und schwefelhaltige Spritzmittel erhältlich, die auch im biologischen Weinbau zugelassen sind. Im Privatgarten würde ich versuchen, ohne diese Fungizide zu arbeiten und zunächst darauf achten, dass die Pflanzen an einem sonnigen und luftigen Standort gedeihen und regelmäßig geschnitten werden, da

mit sie nicht zu dicht wachsen. Sobald sich erste gelbe Flecken auf den Blättern zeigen, sollten befallene Blätter entfernt werden. Vorbeugend hilft in vielen Fällen einmal wöchentliches Besprühen noch gesunder Blätter mit Vollmilch, die mit Wasser verdünnt wird (ein Teil Milch auf sechs Teile Wasser).

Ein Baumpilz hat meinen 33 Jahre alten Süßkirschenbaum befallen. Vor vier Jahren trat er zum ersten Mal auf. Ich habe ihn immer ausgeschnitten oder ausgeschabt. Jetzt ist der Pilz an drei Seiten des Baumfußes wieder da und die Kirsche bildet mehr Totholz. Was lässt sich dagegen tun?

Klaus Seidel

Da sich der Pilz trotz der Bekämpfung vermehrt, lebt er vermutlich bereits unterhalb der Rinde und schädigt die Leitungsbahnen. Darauf deutet auch die zunehmende



Der Standort ist wichtig: Damit sich kein Falscher Mehltau bildet, brauchen Weinreben Sonne. FOTO: PRIVAT

Totholzbildung hin. Gut möglich, dass eine Bekämpfung des Pilzes keinen Sinn mehr ergibt. Ob der Baum noch lebensfähig oder bereits so stark geschädigt ist, dass seine Standfestigkeit gefährdet ist, sollten Fachleute, also geprüfte Baumsachverständige, vor Ort beurteilen.

Im vergangenen Jahr hatten Teile



Stefanie Syren schreibt als Fachjournalistin für Garten- und Wohnmagazine und die Rubrik „Im Grünen“. FOTO: SIBYLLE PIETREK

meiner Tomatenfrüchte von der Blüte ausgehend eine schwarze Fäulnis. An derselben Pflanze gab es auch gesunde Früchte. Wie kann ich das in diesem Jahr verhindern?

Hans-Georg Wenghöfer

Wenn die Blätter gesund sind, dürfte es sich um Blütenendfäule handeln. Diese dunklen und deutlich abge-

grenzten Stellen befinden sich am unteren Teil der Frucht. Blütenendfäule deutet auf Kalziummangel hin. Durch eine ungleichmäßige Wasserversorgung kann dieser Mangel verstärkt werden, denn Kalzium gelangt über die Bodenfeuchtigkeit in die Pflanze. Da Sie an derselben Pflanze auch gesunde Tomaten ernten konnten, ist es jedoch möglich, dass der Boden genug Kalzium enthält und es lediglich darauf ankommt, die Erde im kommenden Sommer gleichmäßig feucht zu halten.

Info Sie haben auch Fragen an unsere Experten? Schreiben Sie uns an service@rnd.de. Fragen zu Schädlingen und Krankheiten können unsere Fachleute noch besser beantworten, wenn Sie ein Foto mitschicken. Weil der Andrang sehr groß ist, können wir nur ausgewählte Fragen berücksichtigen.

Schon zur Pause alles klar

Oberliga-Handballer von Concordia Delitzsch gewinnen 30:21 in Staßfurt

Von Hartmut Sommerfeldt

Staßfurt/Delitzsch. Wenn die Gäste schon Mitte der zweiten Halbzeit ihr Team feiern, die einheimischen Trommler ihren Support einstellen, dann muss im Spiel Vierter gegen Zweiter Außerordentliches passiert sein. Mit 30:21 setzte sich der NHV Concordia Delitzsch überraschend deutlich gegen den HV Rot-Weiß Staßfurt durch.

Am späten Samstagnachmittag waren die Oberligamänner des NHV Concordia Delitzsch zu Gast in der Staßfurter Salzlandhalle. Die Ausgangssituation vor dem Spiel sorgte bei den Delitzschern durchaus für einige Kopfschmerzen. Die eigene Personalsituation hatte sich zu den vorherigen Spielen nicht verbessert, zwei Spiele ohne Sieg standen zu Buche und die Rot Weißen hatten sich durch starke Leistungen den vierten Tabellenplatz erkämpft.

Der Langzeitverletzte Yves Voigtländer schätzte nach dem Spiel ein, das die Mannschaft in den ersten zwanzig Minuten nahezu perfekt spielte und damit dem Gastgeber frühzeitig die Grenzen aufgezeigt hatte. Trainer Jan Jungandreas: „Die Mannschaft hat es über sechzig Minuten sehr gut gemacht, vor allem die Abwehr hat Staßfurt die Lust am Handball genommen. Da diesmal auch die Wurfteffektivität stimmte, haben wir das Spiel hochverdient gewonnen.“

Die Marschroute des Delitzscher Trainers war vom Anpfiff weg klar zu spüren. Eine aggressive und reaktionsschnelle Abwehr sollte das



Niklas Zierau, hier im Spiel gegen den USV Halle, war in Staßfurt bester Werfer seines Teams.

FOTO: JÖRG WEICHEL

Angriffsspiel der Gastgeber konsequent unterbinden und offensiv sollten die Chancen genauso konsequent genutzt werden.

Das funktionierte so gut, dass bereits in der elften Minute Staßfurts Trainer Retting beim Stand von 3:7

eine Auszeit für seine Schützlinge anordnete. Die Worte des Trainers wirkten allerdings nicht, Concordias Abwehr nahm den Angriffsspielern der Gastgeber die Lust am Spiel und nutzte konsequent die eigenen Chancen. Der Vorsprung

wuchs schnell auf 5:12 an (17. Minute), Delitzsch beherrschte das Spiel klar und Coach Retting sah sich gezwungen, in Minute 24 die nächste Auszeit zu nehmen. Aber auch diese Ansprache zündete nicht, Staßfurt fand kein Konzept gegen das diszi-

plinierte und aufopferungsvolle Spiel der Gäste und somit war beim 9:18 zur Halbzeit bereits eine Vorentscheidung gefallen.

Wer jetzt dachte, dass die Mannschaft von Trainer Jungandreas im Angesicht der sicheren Führung

einen Gang zurückschalten würde, sah sich getäuscht. Angeführt von einem starken Niklas Zierau, zogen die Männer in Blau Weiß weiter ihre Bahn. Selbst der verletzungsbe-



Da diesmal auch die Wurfteffektivität stimmte, haben wir das Spiel hochverdient gewonnen.

Jan Jungandreas,
NHV Concordia Delitzsch-Trainer

dingte Ausfall von Niclas Reinhardt (Knie) stoppte Delitzsch nicht. Eine knappe Viertelstunde vor der Schlussirene führte Concordia Delitzsch mit elf Toren (15:26) und die Feierlichkeiten auf der Delitzscher Tribüne konnten beginnen.

Das klare 21:30 und die gleichzeitige Niederlage von Bad Blankenburg in Plauen festigt Platz zwei in der Tabelle. Drei Punkte Vorsprung auf Platz drei sind der Lohn. Am kommenden Sonnabend dürfen sich die Delitzscher Fans auf das nächste Highlight freuen, Pirna ist zu Gast und die Mehrzweckhalle sollte wieder einen stimmungsvollen Abend erleben.

Bad Dübener besiegt den Nordsachsenmeister

FSV Wacker Dahlen verliert beim Pokal-Halbfinalisten hauchdünn mit 0:1

Von Christian Kluge

Bad Dübener. In der Fußball-Nordsachsenliga hat der FV Bad Dübener am Samstag seinen vierten Saisonsieg gefeiert. Vor 70 Zuschauern im Horst-Stahnisch-Stadion wurde der amtierende Nordsachsenmeister FSV Wacker Dahlen mit 1:0 bezwungen. Das Tor des Tages erzielte Markus Nitzsche in der 52. Spielminute. Damit hat Bad Dübener als Tabellenelfter 14 Punkte auf dem Konto, während Dahlen auf Platz sechs bei 22 Zählern stehen bleibt.

„Es war ein schweres Spiel“, sagte FV-Jugendleiter Johannes Rücker, der diesmal als Trainer einspringen musste. „Unser Chefcoach ist nach einer Roten Karte noch gesperrt und Alexander Becker war diesmal verhindert.“ Becker hatte vor einer Woche beim 2:2 von Bad Dübener bei der Krostitzer

Reserve von der Bank aus Regie geführt.

Gensel vergibt Dahlemer Ausgleichschance

„Wir wollten gegen Dahlen auf Konter lauern und haben tief gestanden“, erklärte Rücker seine Strategie gegen den Favoriten. „Und das hat gut funktioniert. Unsere Abwehr hat eine ordentliche Leistung abgeliefert. Jetzt müssen wir im Kampf gegen den Abstieg noch mindestens einen Platz gutmachen in der Tabelle.“

Der FV Bad Dübener hatte in der Schlussphase der Partie allerdings auch das Glück des Tüchtigen, als ausgerechnet Wacker-Torjäger Marcus Gensel eine große Chance zum Ausgleich vergab. Ein seltenes Bild, das sich den Zuschauern da bot: mit 15 Treffern ist Gensel der Spitzenreiter der Scorerliste in der



Bad Dübener Jubel nach dem Führungstor von Markus Nitzsche (3. v. r.).

FOTO: THOMAS JENTZSCH

Nordsachsenliga. Rücker: „Dahlen hat schon gut gespielt, aber wir haben in der zweiten Halbzeit eben auch Mut gefasst.“

Wermsdorf spielt nur Unentschieden

Den Abstand zum SV Süptitz auf Rang zehn konnte Bad Dübener immerhin um zwei Zähler verringern, da die Süptitzer auf eigenem Platz vor 40 Zuschauern nicht über ein 1:1-Unentschieden gegen die Krostitzer Landesklasse-Reserve hinauskamen und nun 15 Punkte aufweisen. Philipp Kummer hatte Krostitz schon nach drei Minuten mit 1:0 in Führung gebracht, die Robert Mühlbach in der Nachspielzeit der ersten Halbzeit ausgleichen konnte (45.+2). In der 80. Minute kassierte Süptitz dann auch noch eine Rote Karte.

In der dritten Samstag-Nachholpartie trennten sich Vizemeister FSV Blau-Weiß Wermsdorf und der TSV 1862 Schildau ebenfalls mit einem 1:1-Unentschieden. Dustin Auerbach hatte in der 43. Minute

vor 80 Fans das 1:0 für die Hubertusbürger erzielt, doch David Elbe konnte eine Minute vor dem Abpfiff von Schiedsrichter Falk Zschäbitz noch ausgleichen. Wermsdorf bleibt mit nunmehr 27 Punkten Tabellenvierter.

Bereits am Freitagabend empfing der FSV Beilrode den SV Roland Belgern unter heimischen Flutlicht. Der FSV, erster Verfolger von Zschortau, setzte sich mit 3:1 durch. Johannes Milich hatte die Gastgeber vor der Pause 1:0 in Führung gebracht, Domenic-Blüher nach dem Seitenwechsel einen Doppelpack geschnürt. Robin Hempel hatte den Tabellenvorletzten zwischenzeitlich auf 1:2 herangebracht. In zwei Wochen kommt es dann zum Topspiel: Zschortau empfängt Beilrode. Mit einem Sieg könnte die SG einen großen Schritt Richtung Meisterschaft machen.

Achterbahnfahrt der Gefühle

FC Eilenburg nimmt aus Erfurt einen Punkt mit

Delitzsch. Der Sieg beim klangvollen FC Rot-Weiß Erfurt lag für den FC Eilenburg auf dem Silbertablett, am Ende stand aber „nur“ ein 2:2 auf der Anzeigetafel. Trainer Sascha Prüfer freute sich sofort über den Punkt in der Thüringer Landeshauptstadt, die Spieler brauchten am Freitagabend ein Weilchen länger.

Kein Wunder. In der allerletzten Sekunde fälschte Pascal Sauer einen harmlosen Schuss von Romain Gall unhaltbar zum Ausgleich ins Tor. US-Nationalspieler Gall (1 Länderspiel) rettete den spielerisch überschaubaren Gästen den Punkt und verdrarb Eilenburg den nächsten Überraschungsdreier. Zwei Punkte waren auf den letzten Metern flöten gegangen und dennoch war Prüfer zufrieden. Aus Gründen.

Erfurt kam wie die Feuerwehr aus der Kabine und ging früh in Führung. Allerdings unter tatkräftiger Mithilfe von Eilenburgs Keeper Luca Bendel, der nach einem hohen Ball aus seinem Tor stürzte, im Fünfmeterbereich aber nicht an den Ball kam, Michael Seaton staubte ins leere Tor ab (9.). Seinen Fehler machte Bendel postwendend gut. Als Eilenburg zu wild angriff, überspielte Erfurt schnell das Mittelfeld. Kilian Zaruba musste das Foul ziehen. Elfmeter. Erfurts Artur Mergel hatte die dicke Chance zum 2:0. Ist er drin, wird es für Eilenburg ganz schwer. Er war aber nicht drin, weil Bendel die Ecke ahnte und den FCE im Spiel hielt.

Als sich die Rot-Weißen, angetrieben von mehr als 4000 Zuschauern, im sicheren Hafen wähnten, schlugen die Eilenburger eiskalt zu. Kurz vor der Halbzeit drehten Zaruba und

Christopher Bibaku das Spiel. Beide trafen per Kopf. „Wir laden den Gegner aktuell ein. Das ist zu einfach“, ärgerte sich RWE-Trainer Fabian Gerber nach dem Spiel. Beim 1:1 köpfte Zaruba aus spitzem Winkel, Bibaku sorgte in der Mitte für Verwirrung, musste aber nicht eingreifen, weil sich das Leder ins lange Eck senkte. Zwei Minuten später köpfte der Eilenburger Torjäger nach einer Flanke von Ibrahim Aldawoud ein.

Wer nach der Pause eine furios anrennende Gastgeber-Mannschaft erwartet hatte, wurde enttäuscht. Rot-Weiß spielte zu ungenau, kam aus dem Spiel kaum zu guten Torabschlüssen und war einzig bei Standards gefährlich. Prüfer war nach dem Abpfiff überglücklich, dass seine Mannschaft mit ganz viel Mentalität dagegenhielt und selbst durch Moritz Kretzer das 3:1 auf dem Fuß hatte. Der Sieg wäre nicht unverdient gewesen, darin waren sich alle einig. Dass es im Fußball nicht nach verdient und unverdient geht, zeigte sich, als Gall die Thüringer mit Glück zum Punkt schoss.

Auch wenn sich der eine Zähler für die Eilenburger kurz nach Schlusspfiff wie eine Niederlage anfühlte, überwog der Stolz. Seit vier Spielen ist der Aufsteiger ungeschlagen, punktet sich so langsam Richtung Klassenerhalt, kann sich aber längst nicht im sicheren Hafen wähnen. Am Sonnabend (13 Uhr, Ilburg-Stadion) kommt es zum wichtigen Kelderduell gegen Hansa Rostock U23.

FCE: Bendel – Aguilar, Zaruba, Seidel, Rühlemann (89. Vogel) – Bunge, Schlicht – Möbius (61. Luis), Kretzer (89. Rücker), Aldawoud (82. Sauer) – Bibaku

Anzeige

Firmen-Wegweiser

Bildung • Gesundheit • Freizeit • Gewerbe • Service • Handwerk

Augenoptik

Optiker Raddatz GmbH – Ihr Sehzentrum für Optometrie, Eyewear, Kontaktlinsen, LowVision. **Gartenstr. 4, 04849 Bad Dübener, Tel. 034243/52801**

Automarkt

Niedrigzinsoffensive für Autofinanzierung, Klimageservice, Dachboxvermietung. **AH Willibald Müller**, VW-Vertragshändler/Audi-Servicepartner, 04509 Delitzsch, Dübener Straße 133, Tel. 034202/7070, www.autohaus-willibald-mueller.d

Containerdienst

Container in kürzester Frist von 1,5–34 m³, Entsorgung von Abfällen, Lieferung von Kompost, Sand usw. **Anlagenbau Umweltprojekt GmbH**, Bennendorfer Landstraße 1, 04509 Delitzsch, Tel. 034202/33443

Handwerksbetrieb

Orthopädische Schuhtechnik • Raumausstattung • Autosattlerei/Sattlerei • Polsterei/Sonnenschutz • Fußbodenleger • Wand & Decke • Komplettservice – OSARA GmbH – Dübener Straße 18, 04860 Torgau, Tel. 03421/7235-0, www.osara-torgau.de

Heizung – Sanitär – Solar

Energiesparende Heizsysteme, Wärmepumpen, Solaranlagen, Holzheizungen, Energieberatung, Energiepass, Bäder, **Liebmann-Waermetechnik.de**, ajk.liebmann@t-online.de, Schenkenberg, Vierzehner Reihe 23, Tel. 034202/71920, Fax 71916

Regionale Werbung

Leipzig Media GmbH – Regionale Werbung richtig platzieren! Ob Tageszeitung oder Anzeigenblatt – wir beraten Sie gern! Ihr Ansprechpartner vor Ort: 04509 Delitzsch, Roßplatz 5

Tore

Tore • Türen • Zargen • Antriebe Firma **CPI Torbau GmbH**, Hörmann Vertragshändler, C.-Fr.-Benz-Str. 12, 04509 Delitzsch, Tel. 034202/60903, Funk 0173/8990510

Zimmerei

Gute Zimmerei – Carport – Vordächer – Überdachungen. **Zimmermeister Jürgen Gute**, Mühlenweg 1, 04509 Delitzsch/Döbernitz, Tel. 034202/92014

LEIPZIGER VOLKSZEITUNG

LVZ GRATULIERT



Region Delitzsch/Eilenburg
Bad Dübener: Ingrid Otto zum 90.
Delitzsch & Ortsteile:
 Siegfried Losse zum 85.,
 Ursula Krüger zum 80.,
 Klaus Dorn zum 75.,
 Gisela Krüger zum 75.,
 Sabine Baatzsch zum 70.,
 Hans-Jürgen Klotz zum 70.
Eilenburg: Annerose Estel zum 80.
Kölsa: Willy Ebelt zum 93.
Rackwitz: Rita Müller zum 85.
Schkeuditz: Carola Schladitz zum 70.
Seegeritz: Jürgen Lange zum 77.
Wellaune: Manfred Leibnitz zum 85.
Oschatzer Region
Naundorf: Wilfried Sämisch zum 70.
Region Torgau
 Blumberg: Rudolf Klemusch zum 70.

NOTDIENSTE

NOTRUF

Feuerwehr/Rettungsdienst Tel. 112
Polizei Tel. 110
Rettungsleitstelle Tel. 0341 55004 4000
Krankentransport Tel. 0341 19222

ÄRZTE

Kassenärztlicher Bereitschaftsdienst
 Mo., Di., Do. 19-7 Uhr, Mi., Fr. 14-7 Uhr, Sa., So., Feiertag 7-7 Uhr. Tel. 116117 (Vermittlung ringender ärztlicher Hausbesuche und ambulanter Bereitschaftsdienst, weitere Infos unter www.kvsachsen.de)
DELITZSCH Allgemeinärztlicher Bereitschaftsdienst am Kreiskrankenhaus
 Dübener Str. 3-9: Mi., Fr. 14-19 Uhr, Sa., So., Feiertag und Brückentage 9-19 Uhr
EILENBURG Klinikum Wilhelm-Grüne-Straße 5-8: Wochenende, Feier- und Brückentage 9-13 Uhr
OSCHATZ Collm Klinik Tel. 03435 940, Parkstr. 1: Sa., So., Feiertage, Brückentage 9-13 Uhr KV-Notfallpraxis geöffnet, **Notfallambulanz** 0-24 Uhr Tel. 03435 941319
WERMSDORF Fachkrankenhaus Hubertusburg (MS-Ambulanz, Psychiatrische Institutsambulanz für Erwachsene und Kinder) Tel. 034364 60, Hubertusburg 63
WURZEN Mundentalklinik Kutosowstr. 70, **Notfall- und Kindernotfallambulanz** Tel. 03437 9378-3560: täglich rund um die Uhr; **Kinderärztliche Bereitschaftspraxis:** Sa., So., Feier- und Brückentage 9-13 Uhr; **Allgemeinmedizinischer Bereitschaftsdienst:** Mi.-Fr. 14-19 Uhr, Sa., So., Feiertage, Brückentage 9-19 Uhr
Bereitschaftspraxis der Kassenärztlichen Vereinigung im Kreiskrankenhaus Torgau Mi., Fr. 14-19 Uhr, Sa., So., FT, Brückentage 9-19 Uhr; zentrale Notaufnahme: Tel. 03421 771922; Kinderstation: Tel. 03421 772850

APOTHEKEN

BAD DÜBENER Markt-Apotheke Tel. 034243 52730, Markt 15: 8-8 Uhr
HERZBERG Adler-Apotheke Tel. 03535 3029, Torgauer Str. 76: 8-8 Uhr
MITTWEIDA Rosen-Apotheke am Krankenhaus Tel. 03727 9699600, Hainichener Str. 12: 8-8 Uhr
MUTZSCHEN Kronen-Apotheke Mutzschen Tel. 034385 51256, Marktplatz 1: 8-8 Uhr
OSCHATZ Apotheke am Altmarkt Tel. 03435 932390, Lutherstr. 2b: 8-8 Uhr
TORGAU Die Bahnhofs-Apotheke Tel. 03421 710073, Bahnhofstr. 7: 8-8 Uhr

BLUTSPENDE

DELITZSCH Erasmus-Schmidt-Oberschule Kosebruchweg 16: 15-19 Uhr Blutspende, Termine unter www.blutspende-nordost.de oder Tel. 0800 1194911

ANZEIGE

Alte Türen wieder neu in nur einem Tag!

✓ Ohne Rausreißen, Dreck und Lärm
 Rufen Sie uns an: **PORTAS®**
034208/7 23 78
Siedlung 9, 04509 Löbnitz/Roitzschjora
 www.wittig.portas.de

Kleiner Preis – große Wirkung!
 Anzeigen aufgeben unter www.lvz.de



Leserfoto Es klappert wieder im Nest

Das Storchenpaar bei Roitzschjora ist zurück. Wolfgang Schubert hat es gesehen und gleich mit der Kamera festgehalten. Haben Sie ebenfalls ein schönes Bild für unsere Leserfoto-Rubrik, das wir auch auf unseren Online-Portalen verwenden

dürfen, dann senden Sie es mit Ihrem Namen, Wohnort und einigen Informationen an leserfoto@lvz.de. Am besten eignen sich Querformate in hoher Auflösung. Wir freuen uns auf Ihre Einsendungen.

TIERÄRZTE

BEERENDORF Dr. Jana Wittig Tel. 0177 6443135, Scheunenstr. 13
BEILRODE TÄ Annkathrin Fercho Tel. 03421 776778, 0172 3411680, Zwenhauer Str. 22, Kleintierpraxis
DOBERSCHÜTZ TA Westermeyer GbR Tel. 034244 529090, Eilenburger Chaussee 66, nur Großtiere
JESEWITZ Dr. Jana Kirsten Tel. 0172 3401134, An den Teichen 7

Notdienst-Tierärzte finden Sie auch unter www.notdienst-tierarzt-delitzsch.de

BLITZER

Das Landratsamt Nordsachsen führt Geschwindigkeitsmessungen durch:

Heute	Görschlitz
Dienstag	Trossin
Mittwoch	Wermisdorf
Donnerstag	B 87 Sportta-siedlung
Freitag	Greudnitz
Samstag	-
Sonntag	-

Vorsicht, auch die Polizei blitzt!

RAT & HILFE

KLEIDERKAMMER

DELITZSCH DRK-Kleiderkammer Tel. 034202 3094-16, Eilenburger Str. 65: 8-12 Uhr
EILENBURG DRK-Kleiderkammer Tel. 03423 700456, Bernhardtstr. 15: 9-13 Uhr, Di., Do. Ausgabe, Mo., Mi., Fr. Annahme
OSCHATZ Kleiderkammer Tel. 03421 732117, Reithausstr. 2: 10-15 Uhr
SCHENKENBERG Möbelbörse „FairMöbel“ Tel. 0176 29796155, Lindenallee 2: 8.30-14.30 Uhr
SCHKEUDITZ Hoffnungsladen Lesingstr. 2: 9-12 Uhr
TORGAU Kleiderkammer der Fraueninitiative Tel. 03421 908416, Leipziger Str. 28: 9-14 Uhr
TORGAU Kleiderkammer Tel. 03421 732117, Prager Str. 6: 10-15 Uhr

WERTSTOFFHOF

EILENBURG Remondis-Wertstoffhof Tel. 03423 690130, Wurzener Landstr. 9: 8-12, 13-16 Uhr, Sperrmüllcontainer über Bürgerbüro bestellen,
OSCHATZ Oschatzer Recycling und Umwelt-Technik GmbH Tel. 03435 622728, Schlachthofstr. 2: 8-16 Uhr, Entsorgung von Schrott und Metallen
RECHAU Abfallwirtschaft Torgau-Oschatz GmbH, Betriebshof Rechau/Zöschau Tel. 03435 921359, Am Blauen Berg 1: 8-17 Uhr
TAUCHA Betriebshof Remondis Sachsen Tel. 034298 141290, Matthias-Erzberger-Str. 2-4: 10-17 Uhr
TORGAU Abfallwirtschaft Torgau-Oschatz GmbH, Betriebshof Torgau Tel. 03421 7730040, Gewerbestr. 51: 8-17 Uhr

FREIZEIT

BIBLIOTHEK

BAD DÜBENER Stadtbibliothek Tel. 034243 713520, Windmühlenweg 16: 10-16 Uhr
BAD LIEBENWERDA Stadtbibliothek Tel. 035341 471710, Markt 18: 13-17 Uhr
BELGERN Stadtbibliothek Tel. 034224 44021, Topfmarkt 7: 10-15 Uhr
DAHLENER Stadtbibliothek Tel. 034361 51423, Bahnhofstr. 27: 14-18 Uhr
DOBERSCHÜTZ Zentralbibliothek Tel. 034244 54021, Breite Str. 1: 9-11 Uhr
DOMMITZSCH Stadt- und Schulbibliothek Tel. 034223 48701, August-Bebel-Str. 19: 10-12, 14-18 Uhr
HOHENPRIESSNITZ Bücherei Tel. 034244 5729915, Schulstr. 14-18 Uhr
KROSTITZ Bibliothek Tel. 034295 71926, Turnerstr. 9: 13-15.30 Uhr
MOCKREHNA Bibliothek Tel. 034244 5729915, Schulstr. 8: 16-18 Uhr
NAUNDORF Umweltbibliothek Grüne Welle Tel. 03435 920089, Str. der Einheit 18: 8-14 Uhr, Anmeldung erwünscht
OSCHATZ Stadtbibliothek Tel. 03435 931516, Rudolf-Breitscheid-Str. 1: 13-18 Uhr
SCHILDAU Stadtbibliothek Tel. 034224 44035, Markt 1: 10-15 Uhr
TORGAU Stadtbibliothek Tel. 03421 748260, Ritterstr. 10: 9-13 Uhr
UEBIGAU Stadtbibliothek Tel. 035365 87007, Am Markt 7: 13-17 Uhr
WERMSDORF Zentralbibliothek Tel. 034364 62251, Hubertusburg 63: 10-12, 13-18 Uhr

SCHWIMMBAD

BAD DÜBENER Heide Spa Tel. 034243 33633, Bitterfelder Str. 42, **Bad & Sauna:** 10-22 Uhr
EILENBURG Schwimmhalle Tel. 03423 758398, Ziegelstr. 13, **Schwimmbad:** 6.30-8 Uhr
OSCHATZ Platsch Tel. 03435 976240, Berufsschulstr. 20, **Saunadort:** 11-21 Uhr
RIESA Hallenschwimmbad Tel. 03525 659804, Am Sportzentrum, **Schwimmbad:** 9-21 Uhr

TOURIST-INFORMATION

BAD DÜBENER Tourist-Information Tel. 034243 52886, Neuhofstr. 3a: 10-15 Uhr
BELGERN Tourist-Information Tel. 034224 44021, Topfmarkt 7: 10-15 Uhr
DAHLENER Fremdenverkehrsamt Tel. 034361 8120, Markt 4: 9-12 Uhr
DOMMITZSCH Tourist-Information Tel. 034223 43924, Markt 3: 10-13 Uhr
MÜGELNER Grüner Laden Tel. 034362 37059, Markt 6: 9-13 Uhr
OSCHATZ Oschatz-Information Tel. 03435 970142, Neumarkt 2: 9-13, 14-18 Uhr
SCHILDAU Tourist-Information im Rathaus Tel. 034224 44035, Markt 1: 10-15 Uhr
TORGAU Torgau-Informations-Center Tel. 03421 7014-0, Markt 1: 10-18 Uhr
WERMSDORF Tourist-Information Tel. 034364 81132, Altes Jagdschloss 1: 10-14 Uhr

TERMINE

KINO

TAUCHA CT Lichtspiele Tel. 034298 68678, Karl-Große-Str. 2: 14.30 Uhr Raus aus dem Teich 3D; 14.45 Uhr Ella und der schwarze Jaguar; 16.30, 20 Uhr Dune: Part Two; 17.30 Uhr Spuk unterm Riesenrad; 20.15 Uhr Eine Million Minuten

KINDER & JUGENDLICHE

DELITZSCH DRK-Jugendhaus Nord YOZ Tel. 034202 63759, Sachsenstr. 6: 12.30-20 Uhr Offener Jugendclub
EILENBURG House6 Cloud Tel. 03423 753816, Dr.-Belian-Str. 6: 13-19 Uhr geöffnet

RIESA Buchhandlung Thalia Hauptstr. 77: 9-18 Uhr Oster-Malwettbewerb für Kinder

SENIOREN

EILENBURG Begegnungsstätte der Volkssolidarität Nordsachsen Tel. 03423 602350, Eckartstr. 24a: 10.15 Uhr Yoga mit Stuhl für Senioren
RACKWITZ DRK-Begegnungsstätte Tel. 034295 71296, Märchenweg 2: 14-16 Uhr Infonachmittag zur ambulanten Pflege, auch für Angehörige

KURSE & TREFFS

DELITZSCH Begegnungszentrum der Volkssolidarität Nordsachsen Tel. 034202 3091915, Am Wallgraben 7: 19.45-21.15 Uhr Singestunde, mit dem Schulze-Delitzsch-Chor, für alle sangesfreudigen Männer, Geselligkeit nach Ende der Probe kommt nicht zu kurz
NAUNDORF Ökologische Station Tel. 03435 920089, Straße der Einheit 18: 16-18 Uhr Frühlingsbasteln, bitte anmelden, telef. Rückfragen unter 03435 920089
OSCHATZ E-Werk Tel. 03435 6669711, Lichtstr. 1: 14-17 Uhr Fahrradselbsthilfswerkstatt, für Jugendliche und Erwachsene

TORGAU Kleine Galerie des Kunst- und Kulturvereins Johann Kentmann Tel. 03421 713583, Pfarrstr. 3: 17 Uhr Malen & Zeichnen für Erwachsene, mit Dorothea Thieme im Arbeitsgruppenraum

WAS SONST NOCH LOS IST

DELITZSCH Rathaus Markt 3: 9-17 Uhr Bürgerberatung für ehemals politisch verfolgte der DDR, im Ratszimmer (Foyer)
DELITZSCH Smurfit Kappa GmbH Werk Tel. 034202 6660, Carl-Friedrich-Benz-Str. 36-38: 9-12 Uhr Woche der offenen Unternehmen, Unternehmenspräsentation und Vorstellung der Ausbildungsberufe Packmitteltechnologe, Industriemechaniker, Elektroniker für Betriebstechnik, Anmeldung erforderlich

RELIGION

EVANGELISCHE KIRCHE

OSCHATZ St.-Aegidien-Kirche Kirchplatz 2: 18.30 Uhr Friedensgebet

HAVARIEDIENSTE

DELITZSCH
Envia-Netz Gas Tel. 0800 2200922, Strom Tel. 0800 2305070
Stadtwerke Delitzsch
 Gas-/Fernwärme Tel. 034202 65777, Strom Tel. 034202 65666
Stadtwerke Eilenburg
 Gas Tel. 0800 345362874, 0800 EILENBURG
 Fernwärme Tel. 03423 687441, Strom Tel. 03423 687441
DERAWA/Wasser Tel. 0162 2768999
Versorgungsverband Eilenburg-Wurzen (VEW): Servicebereich Eilenburg, Tel. 03423 685593
Abwasserzweckverband Delitzsch Tel. 034202 347922
Abwasserzweckverband „Mittlere Mulde“, Eilenburg Tel. 03432 688680 (während der Sprechzeiten) und Tel. 0172 7920219 (außerhalb der Dienstzeit)
OSCHATZ
Envia-Netz
 Gas Tel. 0800 2200922
 Strom Tel. 0800 2305070
Veolia Wasser Deutschland GmbH Tel. 0800 9356702 (24-St.-Bereitschaft)
Abwasserverband Untere Döllnitz
 Bei Havarien an den technischen Anlagen ist der Bereitschaftsdienst unter Tel. 0171 9218451 zu erreichen
Oschatzer Wohnstätten GmbH Kundendienst innerhalb der Geschäftszeiten: Tel. 03435 6520; außerhalb der Geschäftszeiten für **Sanitär & Heizung:** Tel. 0171 1950549; **Rundfunk & Fernsehen:** Tel. 035264 95250
TORGAU
Zweckverband Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung Torgau-Westelbien Am Wasserturm 1: Tel. 0163 7436201
Zweckverband Beilrode/Arzberg Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung Tel. 03421 7732980, Bereitschaftsdienst Tel. 0172 3541076; Ernst-Thälmann-Str. 98: Mo., Mi. 9-12, Di. 9-12, 14-18 Uhr, Do. 9-12, 14-16 Uhr
Stadtwerke Torgau Tel. 03421 741600, Fischerdörflchen 11: 24 h Entstörungsdienst: Tel. 03421 741692
Stromversorgung, Störungsdienst für Umland von Torgau Mitnetz Strom: Tel. 0800 2305070
Gasversorgung MITGAS: Tel. 0800 2200922
Entsorgungsdienst (rund um die Uhr): Tel. 0174 3223606
Abwasserzweckverband Heidelbach Langenreichenbach Tel. 034221 5310, Am Heidelbach 99, Bereitschaftsdienst Tel. 0171 8068865

TIERHEIME

DELITZSCH Tierheim Laue Tel. 034202 51757, Sausedlitzer Str.: Mo., Mi.-Fr. 13-16 Uhr, Sa., So. 9-16 Uhr

DELITZSCH Fundtierabgabe Polizeirevier Delitzsch, Tel. 034202 660, oder über Ordnungsamt, Tel. 034202 67213

EILENBURG Tierschutzzentrum Tel. 03423 758928 od. 0177 3876742, Am Färberwerder 14

LEISNIG Tierheim Tel. 034321 13912, Am Eichberg 11; Mo.-Sa. 14-16 Uhr geöffnet; telefonische Erreichbarkeit: Mo.-Sa. 10-11 Uhr und zu den Öffnungszeiten von 14-16 Uhr

OSTRAU Tierheim Wiesengrund Tel. 034324 21863 od. 0157 57528546, Lommatzschener Str. 11: Mo.-Sa. 10-17 Uhr, So. 15.30-17 Uhr, Feiertage 10-11 Uhr

RIESA Tierheim (Tierschutzverein Riesa und Umgebung), Tel. 03525 632826, Volksgut 1, www.tierheim-riesa.de (Fundtiere und herrenlose Tiere können hier abgegeben werden)

TORGAU Tierhilfe 0152 08275118, Neustraße 22

ARZBERG Tierheim und Igelstation Tel. 034222 43707, Pfarrstr. 3: nach telefonischer Voranmeldung täglich Mo.-Sa. von 14-16 Uhr

STRASSENBAUREPORT IM LANDKREIS NORDSACHSEN

BAD DÜBENER Dommitzschener Straße: Bis voraussichtlich 30. September Verkehrsbehinderung und Vollsperrung mit Umleitung wegen Bau eines Kreisverkehrs. 1. BA: Bau temporärer Zufahrt zu den Märkten Rewe, Penny und Rossmann sowie angrenzender Teil der Durchwehner Straße, die in diesem Bereich voll gesperrt wird. 2. BA: Vollsperrung des gesamten Baubereiches. Zufahrt zum Einkaufszentrum erfolgt über eine provisorische Zufahrt
Körbitzweg: Halbseitig gesperrt mit Ampelregelung befahrbar. Vom 18. bis 21. März Vollsperrung wegen Asphaltierung der Fahrbahn
DELITZSCH
Mühlstraße: Bis 31. März Vollsperrung wegen Hausneubau
Fabrikstraße: Bis 30. April Vollsperrung wegen Austausch Mischwasserkanal
Wiesenstraße: Bis voraussichtlich 12. April Vollsperrung wegen Kanal- und Straßenbau
Volle der Freundschaft: Bis voraussichtlich 31. März Erschließung Wohngebiet „Auenhöfe“ in verschiedenen Bauphasen

Rudolf-Breitscheid-Straße: Bis 15. März Vollsperrung wegen Verlegung Elektro-Kabel (Abschnitt zwischen Bitterfelder Straße und Einmündung Zscheppelinstraße)
S 4/Bismarckstraße: Bis 2. Oktober Vollsperrung zwischen Eisenbahnstraße und Eilenburger Chaussee wegen Instandsetzung Brückenbauwerk über der Bahn
OT Storkwitz, B 183 a, Brehnaer Straße: Bis 28. März halbseitige Sperrung mit Ampelregelung wegen Verlegung Trinkwasserleitung
EILENBURG
Friedrich-Ebert-Straße: Vollsperrung im Bereich der Bahnunterführung bis auf Weiteres wegen Überflutung
Rosa-Luxemburg-Straße: Bis 28. März Verkehrseinschränkung wegen Demontage Strommasten
Puschkinstraße: Bis 31. Mai Verkehrsbeschränkung wegen BV „Wohnen mit Service“
Am Anger, Bahnhofstraße, Schreckerstraße: Bis 5. April Verkehrseinschränkung wegen Erneuerung Mischwasserkanal
Am Anger zwischen Stadtpark und Bahnhofstraße: Vom 11. bis 28. März Vollsperrung

wegen Erneuerung des Mischwasserkanals, Umleitung über Leipziger Straße und Rinkcartstraße. Zwischen Wallstraße und Stadtpark kein Einbahnstraßenverkehr, Beschilderung und Parkverbote beachten
Kreisstraße 7442 (Bergstraße): Vom 2. bis 12. April Vollsperrung wegen Reparatur des Regenwasseranschlusses
Kreisstraße 7423 zwischen Gallen und Kospa: Bis 30. März Vollsperrung wegen Fahrbahndeckenerneuerung und Markierung. Umleitung über Liehmehna – S 4
OSCHATZ
Stadtgebiet: Bis 31. Dezember Verkehrseinschränkungen wegen Wartung Stadtbeleuchtung, Baumpflege- und Säuberungsarbeiten sowie Reparatur Schutzzeinsrichtungen
Bauvereinsstraße: Vom 11. März bis 5. April halbseitige Sperrung wegen Dacharbeiten
Bahnhofstraße: Bis 14. Juni Einschränkung, Sperrung Gehweg wegen Baustellenzufahrt für Turnhallen-Neubau
Bahnhofstraße/Bergstraße: Vom 11. März bis 19. April Vollsperrung wegen Erneuerung Gasleitung

Zur Krone: Vom 11. bis 15. März halbseitige Sperrung wegen Herstellung Hausanschluß
Filderstädter Straße: Bis 14. März halbseitige Sperrung wegen Kanalsanierung
Vorwerksgasse: Bis 30. Juni Vollsperrung wegen Erweiterung Baufeld
Am Holländer: Bis 20. März Vollsperrung wegen Rekonstruktion Trinkwasserleitung
OT Fliegerhorst, Radweg an der Stries: Bis 31. März Vollsperrung wegen Neubau Trinkwasserleitung; **Otto-Lilienthal-Straße:** Bis 30. April halbseitige Sperrung wegen Erweiterung Grundstückseinfahrt; **Sperberweg:** Vom 18. bis 21. März Vollsperrung und Verkehrseinschränkung wegen Hausbau
OT Stries, Oberweg, Strieser Weg: Bis 19. März Vollsperrung wegen Neubau Trinkwasserleitung
OT Zschöllau, Mannschatzer Straße: Bis 22. März halbseitige Sperrung wegen Hausanschluß Trinkwasser
WIEDEMAR
OT Quering, Staatsstraße 2, Ortsdurchfahrt Wiesenena und nördlich von Wiesenena: Bis 30. März Vollsperrung wegen Erneuerung Brücke BW 3 über die DB. Umleitung: B 183a – B 184 – Carl-Friedrich-Benz-Straße

LAUSSIG
OT Kossa, Hauptstraße: Vollsperrung bis 29. März wegen Kanalbau 3. BA
LIEBERSEE
Brücke Krausnitzbach: Verlängerung der Bauarbeiten bis voraussichtlich Frühjahr 2024. Die B 182 bleibt gesperrt und die innerörtliche Umfahrung mit Ampelregelung bleibt bestehen
SCHKEUDITZ
Merseburger Straße: Bis 15. März Verkehrseinschränkung wegen BE-Fläche, Einfahrt von der Landwehrstraße auf die Merseburger Straße gesperrt
Blücherstraße, Parkhaus: Bis 13. März Verkehrseinschränkung wegen Verlegung RW-HA (Regenwasserabfluss)
TORGAU
Zwischen Gartenstraße und Elbstraße: Vollsperrung bis 31. August wegen Arbeiten im Straßenraum, Ausbau der Elbstraße/Platz der Begegnung